

ENGAGEMENT: Leselernhelfer Mannheim e.V. fördert leseschwache Kinder und bekam dafür nun den zweiten Preis des Ehrenamtswettbewerbs „Echt gut!“

Besser lesen, lernen, leben dank Studenteninitiative

"Wer zu lesen versteht...", sagte schon der britische Autor von Brave New World, Aldous Huxley, "besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten."

Doch für viele Kinder ist das Lesen eine große Herausforderung. Um ihnen den Weg zu jenen "unerträumten Möglichkeiten und großen Taten" zu ebnen, haben sich die Leselernhelfer Mannheim e.V. diesem Problem angenommen: Ehrenamtlich unterstützen sie seit 2012 sechs- bis 16-jährige Schüler beim Lesen und Lesenlernen. Sie kooperieren dabei mit verschiedenen Mannheimer Schulen. Die Leseförderung findet dort, in Absprache mit den Schulen, Lehrern und Eltern, einmal die Woche statt.

Das Prinzip dabei ist einfach: Jeder Leselernhelfer fördert einen oder zwei Schüler - insgesamt werden derzeit etwa 60 Kinder unterstützt. "Der Student soll dabei nicht eine Art Lehrer sein, sondern eher ein großer Freund, Vorbild und unabhängiger Ansprechpartner", erklärt die Vorsitzende Mareike König.

Das Ziel der Leselernhelfer sei es, jedes Kind unabhängig von dessen kultureller und sozialer Herkunft individuell zu fördern. "Die Lese- und Sprachkompetenz ist entscheidend für den schulischen Erfolg und die spätere Zukunft", erklärt die Psychologiestudentin.

Zweiter Platz beim Ehrenamtspreis

Im Dezember wurde die Mühe der 45 Leselernhelfer belohnt: Stellvertretend für alle Mentoren konnte Gründungsmitglied Boris Cohrs den zweiten Preis des Ehrenamtswettbewerbs "Echt gut!" von Ministerpräsident Kretschmann in Stuttgart entgegennehmen. Das Preisgeld möchten die Mentoren unter anderem in einen professionellen Didaktik-Workshop und in die eigene kleine Bibliothek investieren. 2013 wurde der Preis zum achten Mal vergeben. Er soll aufmerksam machen auf ehrenamtliche Helfer und andere zum Ehrenamt anregen.

"Selbst Mentor zu werden ist ganz einfach", sagt König: Ins neue Semester starten die Leselernhelfer mit einer Infoveranstaltung, bei der man sich weiter über die Mentoren informieren und eine kleine Didaktikeinführung besuchen kann.

Auf die Frage, was ein Mentor mitbringen müsse, antwortet König: "Einfühlungsvermögen!" und fügt hinzu: "Selbst gerne lesen, mit Kindern arbeiten und ihnen zuhören sollte man natürlich auch gerne." Man müsse sich darüber im Klaren sein, dass man Verantwortung für einen jungen Menschen übernehme und dabei auf dessen spezielle Interessen und Fähigkeiten eingehen. Die Kinder würden sich immer auf die Lesestunde freuen, was einen selbst zu Höchstleistungen motiviere. Und: "Wenn man bei den Kindern Verbesserungen feststellt, hat man das Gefühl, wirklich etwas zu bewirken!" svf